Sächsische
1 A
7012
Landesbibliothek

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Aus dem Nachlaß des Dichters

KURT ARNOLD FINDEISEN

geb. 15. Oktober 1883 in Zwickau

gest. 17. November 1963 in Dresden

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

BERGBAU

in Kunst und Schrifttum

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

BERGBAU
IN KUNST UND SCHRIFTTUM

Städtisches Museum Zwickau (Sachsen)

AUGUST BIS OKTOBER 1949

Veranstaltet von der Industriegewerkschaft Bergbau,
dem Städtischen Museum Zwickau
und der Gewerkschaft Kunst und Schrifttum

Pr. A. Findeisen

Mit Bergbau und freundlichen Grüßen.
M. Natar

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Jede Arbeit wird mehr, als man glaubt, dadurch befördert, wenn der, welcher sie unter den Händen hat, ihre Zweckmäßigkeit erkennt

(TREBRA, MARIENBERG, 1818)

Sächsische
Landesbibliothek
30. JULI 1968
Dresden

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

EINLEITUNG

Das Städtische Museum Zwickau hatte bisher nur eine kleine Bergabteilung, die der Bedeutung der Berg- und Bergarbeiterstadt durchaus nicht gerecht wurde.

Dem Andenken Robert Schumanns ist eine umfassende musikgeschichtliche Abteilung gewidmet, die Gesteinskunde ist ebenfalls gut vertreten, im übrigen aber war man bisher hauptsächlich bestrebt, die forschende und werbende Arbeit des Hauses der bildenden Kunst zur Verfügung zu stellen, obwohl nennenswerter Eigenbesitz an Werken der bildenden Künste gar nicht vorhanden ist und z. Z. nicht erworben werden kann.

Die gegenwärtige Forderung nach Umstellen der gesamten Museumstätigkeit auf bewußte Volksbildung und Zeitnähe brachte für Zwickau das Besinnen auf das Gebiet des Bergbaues. Wir werden das uns von Natur, Geschichte, Wirtschaft und Kunst vorgeschriebene Thema ausarbeiten, zuerst in einer Ausstellung anschneiden, den Zwickauer Besuchern vorführen, neue Kreise der Bevölkerung dafür gewinnen und endlich in einer großen, neuen Abteilung des Museums festlegen.

Den unmittelbaren Anlaß zur Ausstellung „Bergbau in Kunst und Schrifttum" gab der Wunsch der I.G. Bergbau, den uns Herr Gewerkschaftssekretär Friedrich übermittelte. Wir danken ihm auch eine beachtliche finanzielle Grundlage für die vorbereitenden Arbeiten.

Das Material zum Thema Bergbau – nur ein Teil des Gebietes: Mensch und Arbeit – ist bei uns schon in reicher Auswahl vorhanden. Es ruhte aber in Schränken und Mappen und in der Ratsschulbücherei und wurde nur selten in einzelnen Stücken hervorgesucht. Es bedurfte jetzt der Durchsicht des Vorhandenen, der

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Ergänzung von auswärts auf Grund der Literatur und eines Aufrufes an die Künstler, die sich in ihrer Gestaltungsweise schon mit dem Bergbau beschäftigt haben. Leider ist der Aufruf für dieses Mal noch ziemlich still verhallt.

Im allgemeinen sah man bisher Kunst und Bergbau nur insoweit verknüpft, als der Bergmann überlieferungsgetreu gern bastelte und ein mehr oder weniger volkskunst- oder laienkunstmäßiges Mittelgut dabei zustande kam. Wir betrachten die Dinge heute von einem anderen Standpunkt aus: Wie vermitteln uns Kunst und Kunsthandwerk, auch die Bastelarbeit, wenn sie gut ist, einen Begriff vom Wesen der Bergarbeit und seiner Entwicklungsgeschichte?

Und wie gestaltet heute der bildende und dichtende Künstler die schwerste und verantwortungsvollste Arbeit des Menschen für Bedarf und Fortschritt? Wie sieht er die Arbeitsstätten, den Arbeitsvorgang, den Arbeiter als Techniker, als Menschen, als fortschrittlichen Aktivisten seines Berufes? Trägt er damit bei zu einer Umdeutung des Begriffes der Arbeit von Mühe und Leiden zu Aufgabe und Pflicht?

Die Ausstellung besteht aus zwei Hauptabteilungen, der geschichtlichen des Erzbergbaues und des Steinkohlenabbaues, vorwiegend im sächsischen Gebiet, und der der neuzeitlichen bildenden Kunst zum Thema Bergbau überhaupt. Die Zeugnisse des Schrifttums, die schwerer ausstellungsgerecht erfaßt werden können als die der bildenden Künste, sind in Buch und Abschrift dem übrigen Ausstellungsgut sinngemäß eingefügt worden und nur am Schluß in einer Art Bücherstube vereinigt, soweit Bücher beschafft werden konnten. Für das 16. Jahrhundert gilt, daß die technische Bergbauliteratur mit der bildkünstlerischen Darstellung des Stoffes übereingeht, so daß technische Literatur mit aufgenommen werden mußte. Für die Neuzeit ist das Nurtechnische nicht berücksichtigt worden. Vollständigkeit kann nicht im entferntesten verlangt und erstrebt werden. Aber es dürfte gelungen sein, trotzdem in der Auswahl etwas in sich Abgerundetes zu bieten.

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Kunst und Schrifttum als Quellen bekunden u. a. folgendes: In der großen Zeit des Erzbergbaues um 1500 ist im wesentlichen geschürft und gefördert worden, um dadurch Reichtümer zu erwerben.

„Die geitzigkeit vil übels bringt,
Die durch die erdt und felsen tringt.
Zu suchen ärtz durch manchen weg,
Damit mann leibes wollust pfleg."

So schreibt man 1532. Aber die Schwere der Arbeit wird von Sachkundigen schon anerkannt und bezeugt, wenn es weiter heißt:

„Und ein arm Volck umb die Berckknappen ist,
die Sonn und Mon(d) verlassen
inn die finsternus faren
daselbst mit schädlichem dunst verzeret werden!"

Die Landesfürsten waren eifrig bedacht auf den Gewinn aus der Erde. Man glaubte zuzeiten an das Nachwachsen des Erzes! Die Arbeiter schieden sich von Anfang an in abenteuernde Draufgänger und berufsbewußte, pflichteifrige Knappen:

„Vom Schneeberg hat viel mancher man
Gros gut und gelt erworben,
Wiewol ich doch vernommen han,
Jr viel sind gantz verdorben.
Der misbrauch offt gros ursach ist,
Die Bergwergk sich abschneiden,
Dieweil doch Gott zu keiner frist
Hat hoffart wollen leiden."

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Die Schwere der Arbeit und die Gefahr unter Tage brachte frühzeitig einen genossenschaftlichen Zusammenhang zustande. Die Bergrechte regeln die Arbeit. Frömmigkeit und Gottvertrauen söhnen mit den besonderen Härten des Daseins aus.

Eine eigene Arbeits- und Festtagstracht (deren Herkunft und Formen wir im ausgestellten Material geschichtlich genauer als bisher üblich nachweisen können) zeugt wohl von der Haltung des Bergmannes – aber im 18. Jahrhundert auch mehr davon, daß der Landesherr gern ein festliches Spiel mit den Bergknappen treibt, um sich selbst an seinem unterirdischen Reichtum zu freuen und seinen Gästen einen Begriff davon zu geben. Gegen Ende des 18. und im beginnenden 19. Jahrhundert wird der Bergaufzug eine militärische Parade, die Tracht eine Uniform. In dieser Beziehung scheint Sachsen alle anderen Bergbaugebiete zu übertrumpfen. Wir haben in der Ausstellung dem festlichen Glanz der bergbaulichen Aufführungen die aufschlußreiche Klage eines armen Probierers aus Freiberg zugeordnet, die vorher in der Literatur in unbegreiflicher Weise als komisches Zeitdokument mißverstanden worden ist.

In der Zeit Ludwig Richters und Edgar Heuchlers findet der Bergarbeiter Chronisten in Wort und Bild, die seinen Beruf zum beschaulich-romantischen Kabinettstück auswerten – damals waren im Ruhrgebiet nur etwa acht bis zehn Arbeiter in einem „Bergwerk" tätig, und ihre Arbeit war im wesentlichen eine handwerkliche. Erst als nach Jahrhundertmitte aus Kohle und Eisen eine mächtige Industrie entstanden war, konnte Emile Zola seine erschütternden Anklagen erheben und Constantin Meunier wie ein Symbol sein altes Grubenpferd formen. Der arbeitende Mensch geriet in den fast aussichtslos erscheinenden Kampf mit der Maschine und ihren Antreibern.

Aber mit neuen Erkenntnissen schreitet die Zeit. Möge die gegenwärtige bildende und dichtende Kunst davon Zeugnis ablegen.

DR. RUDLOFF-HILLE

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Bergarbeit auf einem korinthischen Tontäfelchen aus dem 6. Jahrhundert vor der Zeitrechnung (Museumsaufnahme)

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Siegel mit dem Wappen der Stadt Sulzburg im Schwarzwald. Fassung des 14. Jahrhunderts (Museumsaufnahme)

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Bergmann aus dem Ständebuch des Jost Ammann (1568)
mit Reimen von Hans Sachs

Rückseite
des Bergaltares
der Annenkirche
in Annaberg,
entstanden 1521

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Holzschnitt aus dem Bergwerksbuch des Georg Agricola, erschienen 1556; nicht signiert, aber vermutlich eigenhändig von Hans Rudolf Manuel Deutsch (1525–1571)

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Holzschnitt von Hans Weiditz aus dem deutschen Petrarca-Buch, Ausgabe von 1559 (zuerst 1532)

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Halbfigur eines Bergmannes, die aus einem Pflanzenkelch hervorwächst, im Besitz des Städt. Museums Zwickau. 18. Jahrhundert, Form vermutlich älter

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

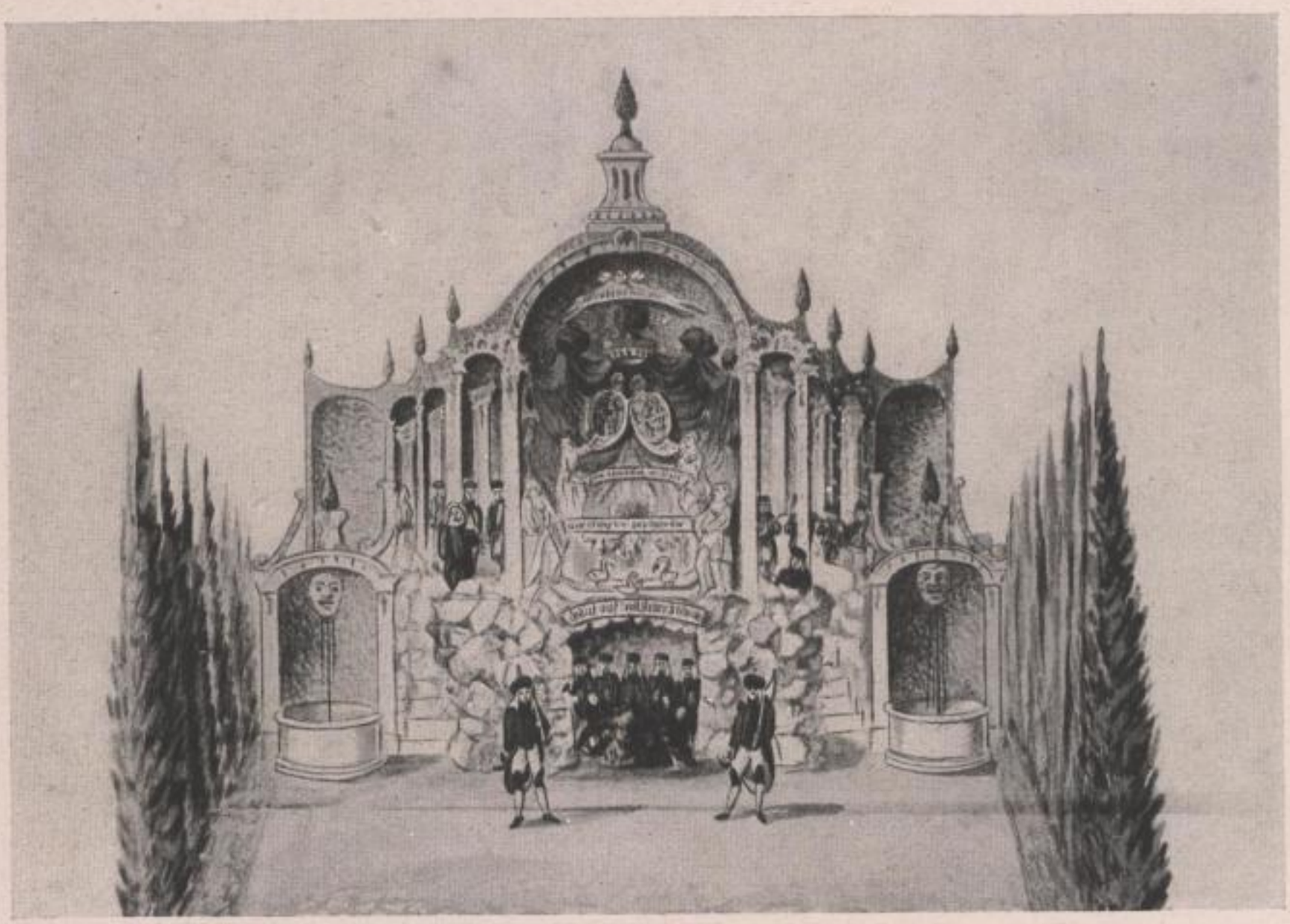
Holzgeschnitzter Bergmann als Leuchter
im Besitz des Heimatmuseums Annaberg.
Spätes 17. Jahrhundert

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Gruppe aus dem Bergaufzug des Saturnfestes im Plauenschen Grund im Jahre 1719, Lithographie

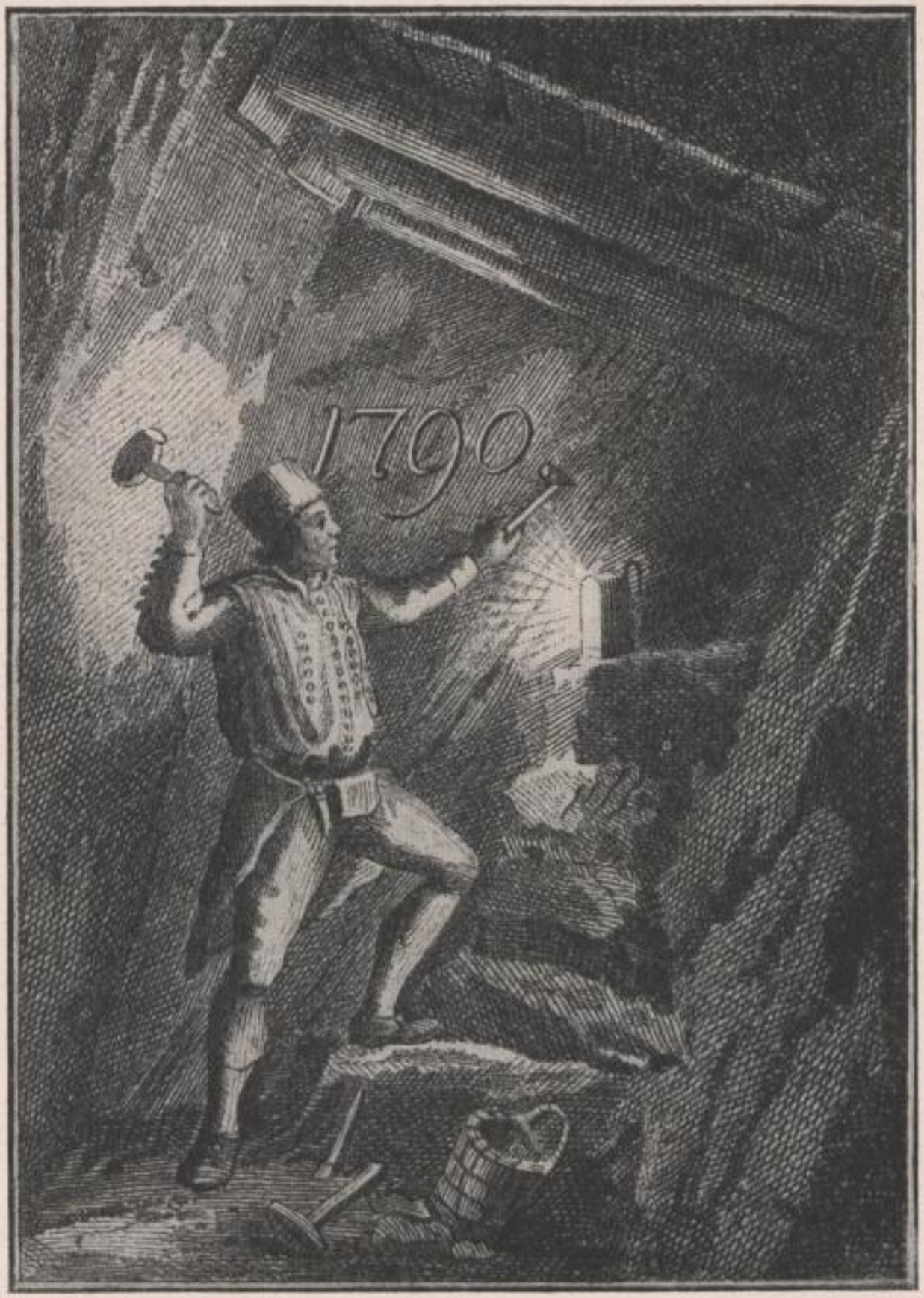
Lastträger in Pyramidenform

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG



Bergmännischer Festaufbau in Zwickau im Jahre 1769, Aquarell im Besitz des Hauptstaatsarchivs in Dresden

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG



Bergmann bei der Arbeit, Kupferstich aus dem Bergmännischen Kalender für das Jahr 1790 (Freiberg)

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Ludwig Richter, Ansicht von Goslar aus „Wanderung durch den Harz" von Wilhelm Blumenhagen, Leipzig (1838), Stahlstich

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Eduard Heuchler, Originalzeichnung für „Bergmanns Lebenslauf", 1856/57, aus dem Besitz des Stadt- und Bergbau-Museums in Freiberg

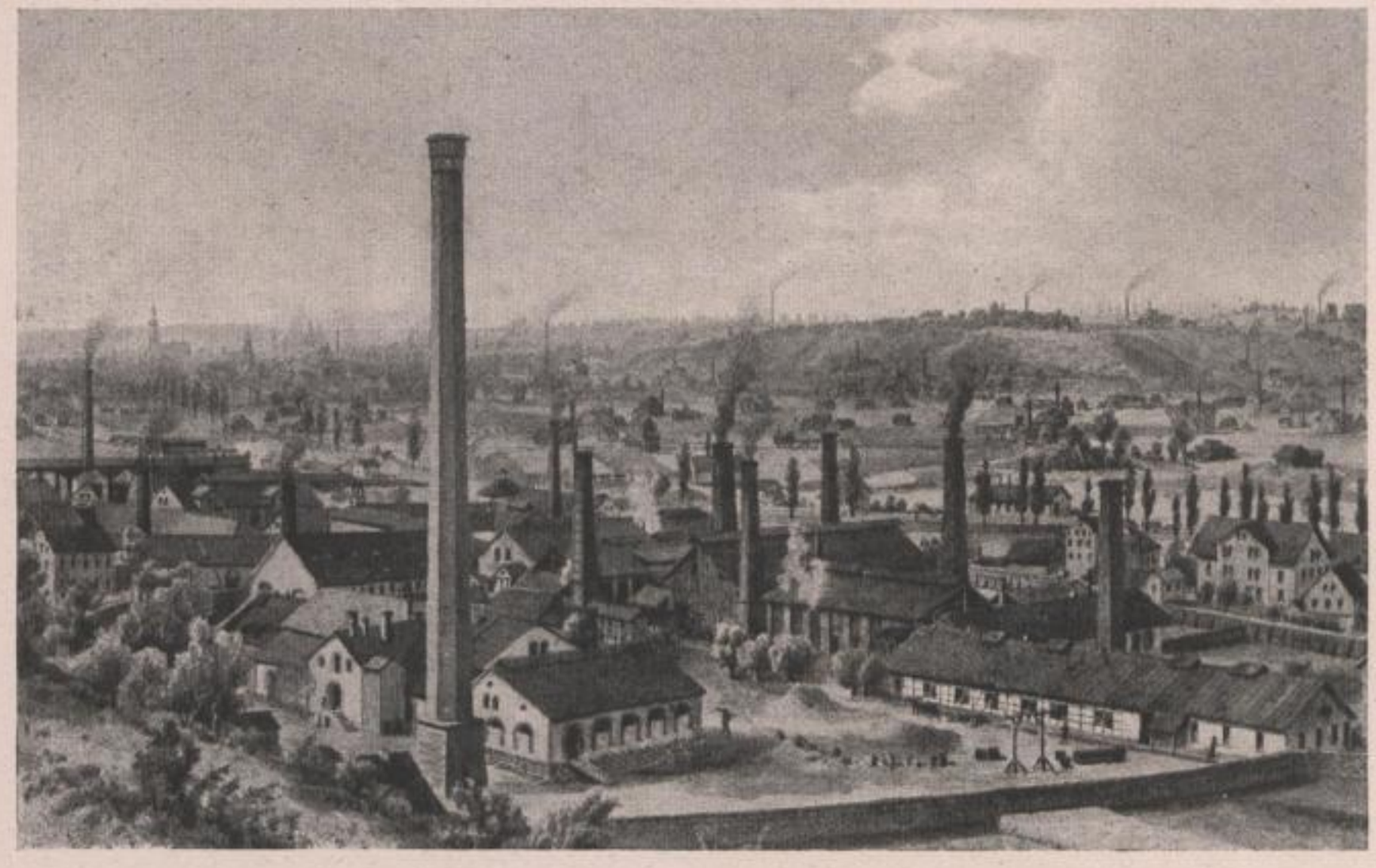
SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Bergmann in Festtagstracht, Aquarell im Besitz das Städtischen Museums Zwickau

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

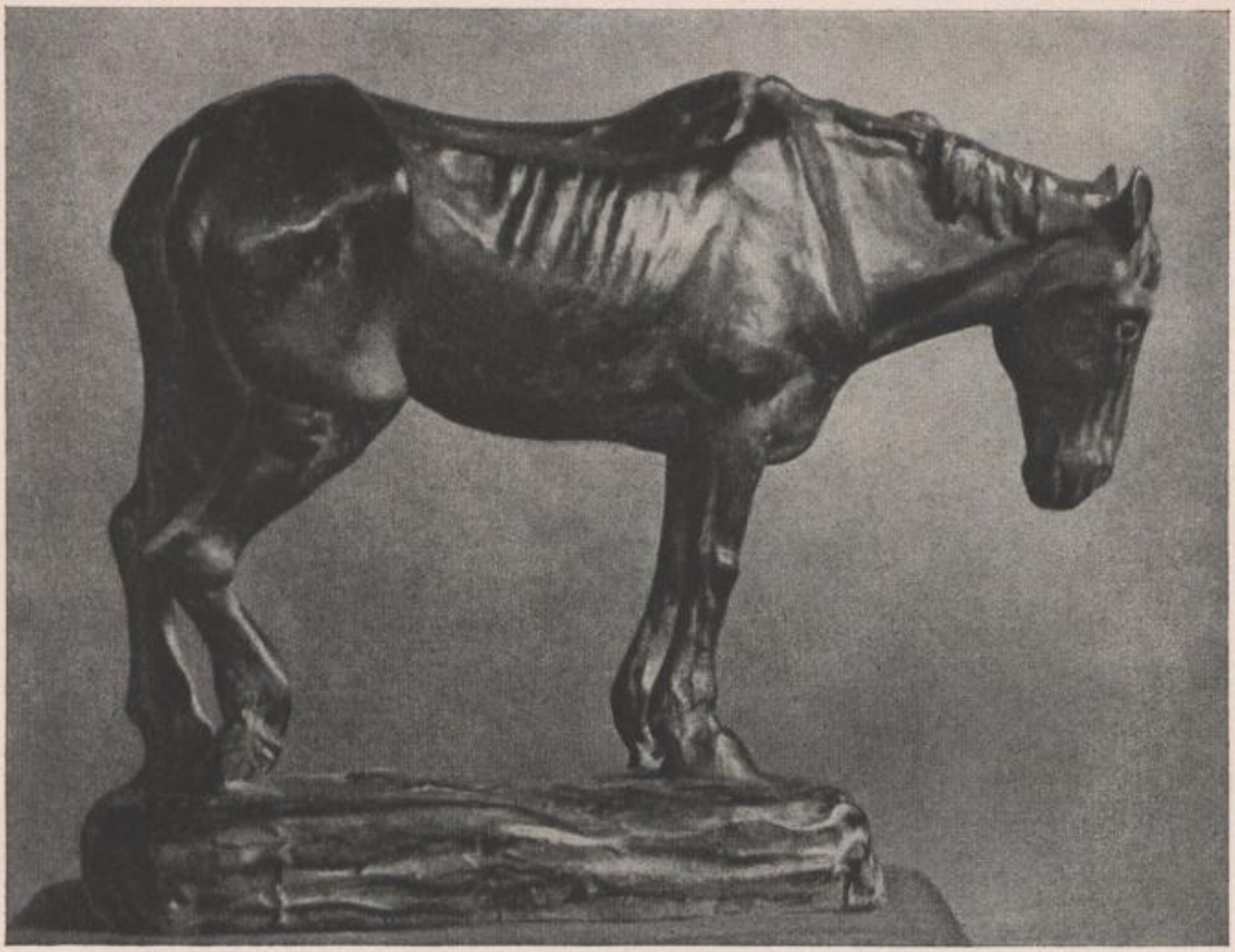
Sächsischer Bergmann
in Arbeitstracht
Lithographie von 1830
im Verlag Rost, Freiberg

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG



Cainsdorf bei Zwickau, Hütte und Schächte, Aquarell von Friedrich W. Tretau 1866, Vorlage für eine Lithographie im Besitz des Städtischen Museums Zwickau

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG



Constantin Meunier, Abbildung des Alten Grubenpferdes, aus der Meunier-Mappe des Kunstwartes

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Georg Erler
Studie aus der Bergmannsarbeit, um 1895, Original im Besitz des Städtischen Museums Zwickau

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Holzgeschnitzter Bergmann
von Paul Schneider, Annaberg,
im Besitz des Künstlers

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Heinz Fleischer, Zwickau, Schachtanlage, Tuschzeichnung, Leihgabe des Künstlers

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Karl-Heinz Schuster, Zwickau, Haldensee, Aquarell, Leihgabe des Künstlers

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Rolf Beyer, Schweinsburg, Kokereiarbeit, Pastell, Leihgabe

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Erich Schulz, Zwickau
Holzgeschnitzter Bergmann
in herkömmlicher Festtracht

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Hilde Böhme-Burckhardt
Erzbergarbeiter 1949.
Aquarellierte Zeichnung.
Leihgabe der Künstlerin

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

VERZEICHNIS

DER AUSGESTELLTEN GEGENSTÄNDE (AUSZUG)

Die Kuppelhalle des Städtischen Museums wurde ausgestaltet von Karl Heinz Schuster und seinen Künstlern mit Schriftsätzen, Vergrößerungen nach alten Holzschnitten, Stadtwappen, Grubenlampen, Versteinerungen und Pflanzen.

Vier Vitrinen enthalten in einer Zusammenstellung von Dr. Emil Fischer Erze, Gesteine und Abdrücke, Abdrücke aus Steinkohlen- und Braunkohlenfundstätten und aus Muldenablagerungen.

In der Kuppelhalle links führt eine Treppe auf die Empore, auf der die alte Huthausorgel aus Kleinvogtsberg aufgestellt worden ist. Im Treppenhaus photographische Aufnahmen: Gelände, Schächte und Arbeitsstätten.

Wenn nicht ausdrücklich eine Herkunftsangabe gemacht wird, sind die Gegenstände und Abbildungen im Besitz des Städtischen Museums Zwickau oder der Ratsschulbücherei, großenteils aus Sammlung Spitzner.

In einigen Fällen mußten die Originale aus Gründen der Transportschwierigkeiten durch photographische Aufnahmen ersetzt werden.

An den Anfang der Ausstellungsreihe gehören die in der Bücherstube zuletzt mit ausgelegten Photographien von Proben der ältesten nachweisbaren Bergbaudarstellungen: Korinthische Tontäfelchen, 6. Jahrhundert vor der Zeitrechnung (Abb. S. 7), Siegel der Städte Sulzburg und Todtnau im Schwarzwald, 13./14. Jahrhundert (Abb. S. 8), Glasfenster des Freiburger Münsters aus dem 14. Jahrhundert u. a. m.

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

1. ABTEILUNG: Der alte Erzbergbau, Anfänge des Zwickauer Kohlenbergbaues, Bergfeste des 18. Jahrhunderts, Trachtengeschichte des Bergmannslebens.

Das Hauptwerk dieser Abteilung befindet sich im großen Saal, in der Nische der Rückwand:

Bergwerksbild von der Rückseite des Knappschaftsaltares der Annenkirche in Annaberg, das der Ausstellung zur Verfügung gestellt worden ist. Es ist 1521 entstanden.

Rechts und links vom Eingang zwei Holzreliefs mit Arbeitsdarstellungen aus dem Annaberger Museum. 17. Jahrhundert.

LINKE SEITE

1. ABSCHNITT

(an der Wand von links nach rechts)

Tulpenkanzel im Freiberger Dom von Hans Witten, um 1510. Photographie des Freiberger Museums (wie auch einige der folgenden Großaufnahmen).

Bergmann vom Knappschaftsstuhl des Freiberger Domes, holzgeschnitzt, 1. Viertel des 16. Jahrhunderts. Phot.

Bergmannskanzel im Freiberger Dom, 1638, mit Bergmann als Träger. Phot.

Bergmannsfigur vom Gesprenge des Bergaltares der Annenkirche in Annaberg, 1521, Holz. Phot.

Heiliger Wolfgang vom Altar der Begräbniskapelle in Buchholz, im Hintergrunde Bergwerksdarstellungen von dem auch in Zwickau tätigen Maler Hans Hesse, um 1520. Phot.

Bergmannsfiguren von der Predella des Annaberger Altares. Phot.

Gesprenge desselben Altares. Phot.

Ansicht von Marienberg, Stich des Matthäus Merian, 17. Jahrhundert.

Häuer bei der Arbeit, Relief am Kanzelaufgang der Annenkirche in Annaberg, 1516. Phot.

Karl Gottfried T. Faber: Schneeberg von der Grube Pancratius aus, Bleistiftzeichnung, und Marienberg von Süden, Bleistiftzeichnung.

Friedrich Böhme: Blick auf Schneeberg mit Huthaus, Deckfarbenblatt.

Titelkupfer der Schneeberger Chronik von Christian Meltzer, 1684, Leihgabe des Schneeberger Heimatmuseums.

„Bergstädtlein Aue", kartenartige Zeichnung von 1635 mit der Schmelzhütte ganz links am Rande.

Auf dem Kamin:

Halbfigur eines Bergmannes, die aus einem Pflanzenkelch herauswächst, 18. Jahrhundert, Form vermutlich älter (Abb. S. 13).

1. Pultvitrine:

Bergwerk aus dem „Hausbuch", um 1480, Photographie einer Handzeichnung.

SLUB Wir führen Wissen.
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ulrich Ruelein von Calwe: „Ein wohlgeordnet . . . büchlein / wie man Bergwerck suchen und finden soll", Worms 1518. Exemplar der Landesbibliothek Dresden.
Georg Agricola: De Re Metallica, 1556 (das aufschlußreichste Bergbuch d. 16. Jahrhunderts, die Holzschnitte darin großenteils v. Rudolf Manuel Deutsch)
Meißnische Land- und Berg-Chronica von Petrus Albinus, Dresden 1589.
Bergwerksabbildungen aus Sebastian Münsters Cosmographie, Basel 1559.
Bergmann aus dem Ständebuch des Jost Amman mit Versen von Hans Sachs, 1568 (Abb. S. 9).
Hans Weiditz: Holzschnitt aus der Petrarca-Übersetzung „Von der Artzney beider Glück", 1559 (zuerst 1532). Zu beachten die Tracht der Bergleute mit dem Lämpchen auf dem Kopf, das Sitzen der Häuer bei der Arbeit! (Abb. S. 12).
Johannes Matthesius: Sarepta oder Bergpostill, Nürnberg 1564.
Ansicht der Bergwerksdarstellungen über dem Portal des Hauses Obermarkt 17 in Freiberg, aus dem frühen 16. Jahrhundert.

2. *Pultvitrine:*
Stadtchroniken aus dem Erzgebirge, darunter:
Chronik von Schneeberg von Christian Meltzer (1684), Ausgabe 1716.
Chronik von Annaberg, gedruckt bei Valentin Friesen, Annaberg 1746.
Alte Bergordnungen, darunter:
Älteste gedruckte Bergordnung der „Neustadt am Schreckenberge", 1499, im Original und ein Neudruck von Dr. Ullmann, Zwickau.

2. ABSCHNITT

Modell eines alten Bergwerks, beweglich, als historische Rekonstruktion und heimatliche Bastelarbeit entstanden in der Modellwerkst. K. Kunze, Zwickau, entworfen und ausgeführt von Lothar Junghänel. Das Modell soll die alten Arbeitsstätten und -vorgänge zeigen und gleichzeitig Vorbild sein für neuzeitliche bergmännische Bastelarbeiten.
Ergänzende Abbildungen, darunter:
Göpel Neu-Leipziger Glück bei Johanngeorgenstadt, zwei Aquarelle von Hans Weiß, Aue.
Pferdegöpel (offen) bei Freiberg, Zeichnung von Fr. W. Schwechten (1797–1879).
Bergwerksmodell als Silberschmiedearbeit auf Erzstufe im Kunsthistorischen Museum Wien, Anfang des 18. Jahrhunderts. Phot.

3. ABSCHNITT

Zur bergmännischen Tracht: an den Wänden Trachtenbilder aus dem Werk von G. E. Rost, Trachten der Berg- und Hüttenleute im Königreich Sachsen, Freiberg, o. J. (1830), (Abb. S. 21).
Bergmannsdarstellungen und Wappen der erzgebirgischen Bergstädte auf Spielkarten.

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Photographische Aufnahmen von Freiberger Bergleuten aus den Jahren 1913/14.
Bergaufzug, Farbstudie von Kunstmaler Lange, Chemnitz, aus dem Heimatmuseum Schwarzenberg.

In der Pultvitrine:

Kupfer aus den Bergmännischen Kalendern auf 1790 u. 1791, Freyberg und Annaberg (Abb. S. 17).
Bergmann in Paradetracht, Aquarell ohne Bezeichnung im Städt. Museum Zwickau (Abb. S. 20).
Bergleute in Paradetracht auf farbigen Bilderbogen, 19. Jahrhundert.
Abfolge von kleinen farbigen Lithographien aus dem Verlag Rost, Freiberg.
Geschichte und Beschreibung des sächsischen Bergbaues mit 22 col. Abbildungen . . . Zwickau 1827.
Knappschaftsordnung für die bei dem Zwickauer Steinkohlen-Vereins-Revier anfahrende Mannschaft, 1852 (Stellen über Berufskleidung).

In der Schrankvitrine:

Geschnitzter Bergmann als Leuchter aus dem Heimatmuseum Annaberg, vermutlich 17. Jahrhundert (Tracht des späten 16. Jahrhunderts), Arbeit eines sehr begabten Künstlers (Abb. S. 14).
Holzgeschnitzter Bergmann in der Tracht des 17. Jahrhunderts (Trog fehlt).
Holzgeschnitzter Bergmann als Leuchter in der Tracht des frühen 19. Jahrhunderts (sehr hoher Schachthut).
Abbildungen zur Geschichte der Tracht und zur Entwicklung der bergmännischen Schnitzfigur im 17. Jahrhundert. Aufnahmen: Sächsische Landesbildstelle und Phot. Reymann, Freiberg.
Figuren eines Bergaufzuges aus Dresdener Porzellan, die das Freiberger Museum zur Verfügung gestellt hat.
Figuren einer Zinnparade aus dem Heimatmuseum Schwarzenberg.

Auf dem Kamin:

Handwerklich einfache holzgeschnitzte Bergmannsleuchter aus dem 19. Jahrhundert.

RECHTE SEITE

1. ABSCHNITT

(an der Wand von rechts nach links)

Holzschnitt aus der Gartenlaube des Jahres 1857, S. 444, Überblick über die Zwickauer Steinkohlenschächte.
Zwei Aquarelle von Konrad Meister:

1. Oberhohndorf, Blick auf Schlammteich am Falkschacht in Bockwa.
2. Blick vom Roten Berge über den Röhrensteg auf Cainsdorf, Bockwa und Planitz.

Friedrich Wilhelm Tretau, Zwickau: Die Cainsdorfer Hütte mit den Schächten, Aquarell 1866, Vorlage für eine Lithographie.
Lithographische Ansichten einzelner früher Schachtanlagen im Zwickauer und Lugauer Revier.

SLUB Wir führen Wissen.
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Johs. Dinter, Oberhohndorf: Haldensee, Aquarell. Drei Deckfarbenblätter des Malers O. Herrfurth, Zwickau, datiert 1910: Zwickauer Bergleute.

1. Pultvitrine:

Tuschzeichnungen der Kästnerschen Schächte bei Zwickau von A. Kästner um 1860–70.
Emil Herzog: Geschichte des Zwickauer Steinkohlenbaues, Dresden 1852.
Das erste Bergmannsfest am Steinkohlenschacht Vereinsglück bei Zwickau, Zwickau 1841.
Berthold Sigismund: Lebensbilder vom sächsischen Erzgebirge, Leipzig 1859 (mit charakteristischen Schilderungen der Zwickauer Verhältnisse).
Verschiedene zeitgenössische Abbildungen der Geitnerschen Treibgärtnerei auf dem Planitzer Flözbrand und dazugehörendes Schrifttum.
An der Scherwand und in der 2. Pultvitrine Bergbarten und Steigerhäckchen verschiedener Ausstattung und Herkunft. (Vgl. dazu Aufsatz in den Mitteilungen des Freiberger Altertumsvereins. 1911, Heft 47, S. 20.)

2. ABSCHNITT

Festliche Bergbaudarstellungen aus dem 18. Jahrhundert u. a.
(an den Wänden von rechts nach links)

Titelkupfer des Werkes von Löhneyß: Gründlicher Bericht vom Bergwerk ... Stockholm u. Hamburg 1690.
Bergmännischer Festschmuck in Zwickau am 26. Januar 1769 (Schneeberger Bergleute anläßlich der Durchreise der kurfürstlichen Braut), Aquarell des Landeshauptarchivs Dresden (Abb. S. 16).
Photographische Wiedergabe eines Kupfers aus der Originalausgabe des Singspieles „Die Bergknappen" von Ignaz Umlauf, Wien 1778.
Zwei Landkarten, die zusammen das (ehemalige) Königreich Sachsen darstellen, „Mappa Geographica Circuli Metallifieri . . ." von Matth. Seutter, Augsburg. Die bergmännischen Abbildungen an den Seiten entsprechen den Kupfern in dem Weigelschen Trachtenbuch von 1721 (s. Schrankvitrine).

Dazwischen:

Kupferstich, der das große Saturnfest im Plauenschen Grunde bei Dresden im Jahre 1719 darstellt.
Gruppe aus dem Festzug dieses Saturnfestes mit einer großen Erzstufe in Pyramidenform (spätere Lithographie).
Bühne des Komödienspiels beim Saturnfest mit Bergmannsfiguren (spätere Lithographie).

Dazwischen:

Abbildungen des Harzer Erzbergbaues, Anhang zur Karte des Harzwaldes bei Homann in Nürnberg. Die Darstellung rechts oben zeigt eine Göpelanlage mit Windmühlenantrieb, wie sie Leibniz empfohlen hatte. Die am Pfeiler befindliche alte

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Pyramide aus dem Stadt- und Bergbau-Museum Freiberg, ein handwerklich primitives Bastelwerk, enthält unten bergbauliche Szenen, oben eine regelrechte Windmühle, die das bei Pyramiden übliche wagerechte Flügelrad trägt. Vielleicht liegt hier der Ursprung der Pyramide zutage.
Vor dem großen Kupferstich des Saturnfestes Abschrift der gereimten Klage eines Freiberger Hüttenarbeiters über sein schweres Los, Bittschrift an den Kurfürsten aus dem Jahre 1733 (Original in der Stadtbücherei Freiberg).

In der Schrankvitrine:

Drei Figuren aus Meißner Porzellan um 1750, aus dem Besitz des Freiberger Museums, die den Kupfern in dem darunter ausgestellten Werk entsprechen: Beschreibung derer sämtlichen Berg-Wercks- und Schmeltz-Hütten-Beamten und Bedienten nach ihrem gewöhnlichen Rang und Ordnung im behörigen Berg-Habit. Nürnberg bei Christoph Weigeln, 1721, Exemplar der Leipziger Universitätsbibliothek.
Häuer-Figur aus Fürstenberger Porzellan, modelliert von Simon Feilner um 1758.
Außerdem sind ausgelegt und aufgeschlagen:
G. E. v. Löhneyss. Gründl. . . . Bericht vom Bergwerk . . . Stockholm und Hamburg 1690.
Balthasar Rößler: Hellpolierter Berg-Bau-Spiegel, Dresden 1700.
Abraham von Schönberg: Ausf. Berg-Information, Leipzig und Zwickau 1693.
Aula subterranea alias Probier-Buch Herrn Lazar Erckers . . . Frankfurt a. M. 1703.
Kleine Kupferstiche, Photographien von holzgeschnitzten Bergleuten des 18. Jahrhunderts, Froschlampen und Zinnfiguren.

3. ABSCHNITT

(an den Wänden von rechts nach links)

Lithographische Abbildungen aus dem Plauenschen Grund bei Dresden: Moritz-Emma- und Meiselschacht, Friedrich-August-Hütte, Döhlener Guß-Stahlwerk.
Joh. Carl Aug. Richter: Buschmühle und große Wasserkunst, Kol. Stiche um 1825.
Oscar v. Alvensleben: Die Altenberger Pinge, Aquarell 1892.
Eduard Heuchler, Freiberg: Sechs Originalzeichnungen zu den „Bergknappen", Dresden 1857, aus dem Besitz des Stadt- und Bergbau-Museums Freiberg (Titelblatt und ein weiteres Blatt in der 2. Pultvitrine).
Adrian Ludwig Richter: Ansicht von Freiberg und Altväter-Wasserleitung.
Eduard Heuchler: Eine Bergparade, Lithographie.
Die Windbergbahn, Lithographie aus der Zeitschrift „Sachsengrün" 1861.
Landschaft bei Lauterberg im Harz mit heim-

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

kehrendem Bergmann, bezeichnet H. Streckfuß, Nachlaß.
Rudolf Geudtner: Förderjunge, Bleistiftzeichnung, 1841 (dazu dasselbe als Ölgemälde).
Mundloch des Elbstollens bei Cotta, der 1836 fertig wurde und bis zum Zauckerodaer Kunstschacht führt. Zeitgenössischer Kupferstich.
Festl. Tafel im Zauckerodaer Schacht, 4. Mai 1801, Tuschzeichnung.

1. Pultvitrine:
Photographie der bergmännischen Prachtgarnitur des sächsischen Kurfürsten um 1675, mit aufschlußreichen Emailbildchen, Arbeitsdarstellungen.
Nachricht von den Walen, Frankfurt u. Leipzig 1764.
Einleitung in einige Theile der Bergwercks-Wissenschaft, Berlin 1751 (beides mit Titelkupfern).
Joseph v. Sperges, Tyrolische Bergwerksgeschichte, Wien 1765.
W. Blumenhagen: Wanderungen durch den Harz, Leipzig, o. J. (1838) mit Kupfern von Ludwig Richter (Abb. S. 18).

Dazu:
Photographische Abbildung der Goslarer Bergkanne aus dem 16. Jahrhundert.
Riß von einem „verzimmerten Kunst-Fahr- und Treibeschacht", kunstvolle technische Zeichnungen mit guckkastenartigen Ausschnitten aus dem Oberharz, Mitte des 18. Jahrhunderts.

2. Pultvitrine:
Ergänzende Freiberger Abbildungen und Lithographien, die die Arbeit im Altenberger Zwitterstock zeigen, dazu neuzeitliche photographische Aufnahmen der Pinge und in Abschrift die Schilderung Goethes nach seinem Aufenthalt in Zinnwald und Altenberg.

Auf dem Kamin:
Bergmannsleuchter aus Eisenguß, sogenannter kursächsischer und polnischer Bergmann. Tracht des späten 17. Jahrhunderts.

An den Pfeilern des Mittelganges:
Holzgeschnitzte Wappen von Annaberg und Schneeberg, kleine Kupfer verschiedener Zeiten und Herkunft.
Blenden, d. h. Berglampen, die seit dem späten 18. Jahrhundert auf Abbildungen nachzuweisen sind.
Holzgeschnitzter Hängeleuchter von Ernst Kaltofen aus dem Besitz des Heimatmuseums Annaberg, auf dem Seilknoten einfahrende Bergleute, bez. 1911.

2. ABTEILUNG: Neuere und neueste bildende Kunst, die sich um den Bergbau bemüht, kunsthandwerkliche Schnitzarbeiten der Gegenwart usw.

Hauptraum:
(an der Wand von rechts zu beginnen. Wenn nicht anders angegeben, im Besitz der Künstler.)
Rolf Beyer, Schweinsburg (gest. 1948), Bauarbeiten im Schachtgelände, Öl 1934.

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Rolf Beyer: Legen einer Röhrenleitung, Kohlezeichnung 1948.
Rolf Beyer: Arbeiten an der Schüttelrutsche, Kohlezeichnung 1948.
Rolf Beyer: Kokereiarbeiter, Aquarell 1934.
Rolf Beyer: Im Schacht, Kohlezeichnung 1948.
(Vgl. Rolf-Beyer-Sonderkatalog des Städtischen Museums Zwickau.)
Sella Hasse: Im Schachtgelände, Holzschnitt (Graphische Sammlung Leipzig.)
Hilde Böhme: Erzbergarbeiter 1949, aquarellierte Bleistiftzeichnung.
Anton Scheuritzel: Industriewerk, Radierung (Graphische Sammlung Leipzig).
Günther Franke, Schwarzenberg: Aus dem Zwickauer Schachtgelände, Lithographien.
W. Reichmann, Schönfels: Haldenbahn und Förderturm, Holzschnitte, 1927 (Städt. Museum Zwickau).
Heinz Fleischer, Zwickau: Förderturm, lav. Tuschzeichnung.
Heinz Fleischer, Zwickau: Ansammlung vor dem Schacht, Aquarell, 1949.
Heinz Fleischer, Zwickau: Arbeit vor Ort, Tuschzeichnung (ähnlich dem Ausstellungsplakat).
Otto Griebel: Bergarbeiter, Aquarell, 1927 (Städt. Museum Zwickau).
Karl Heinz Schuster, Zwickau: Kohlentrommel, Aquarell – Im Schachtgelände, Aquarell – Kokerei bei Gewitter, Öl – Haldensee, Aquarell.

Alfred Tröger, Werdau: Karl-Marx-Werk, Zwickau, Öl, 1949.

Linker Nebenraum:
(an der Wand von links zu beginnen)

Studien von Georg Erler, Dresden: Bergarbeiterköpfe und Arbeitsdarstellungen, Radierung und Bleistiftzeichnungen (Städtisches Museum Zwickau).

Dazwischen:

Hermann Kätelhön: Zwei Bergleute, Holzschnitt (Städtisches Museum Zwickau).
Johann Lorenz: Bergarbeiter, Bleistiftzeichnung, 1910 (Städtisches Museum Zwickau).
Hans Weiß, Aue: Zwei Aquarelle: Schwefelwerk Johanngeorgenstadt und Schindler-Schacht bei Neustädtel.
Drei Kohlezeichnungen von Georg Erler: Freiberger Schachtanlagen. Aus dem Besitz des Freiberger Museums.
Many Jost, Meißen: Tagebau, Grube Fischbach im Rheinland, Öl.
Käte Walter, Zwickau: Kohlenhalde, Aquarell.
Karl J. Ruprecht, Zwickau: Kokereiarbeit, Tusche, 1949.
Karl J. Ruprecht, Zwickau: Bergarbeiter, Aquarell.
Johannes Dinter, Oberhohndorf: Rauchende Schlote und Rauchende Halden, Aquarelle.
Marianne Keil, Leipzig, früher Zwickau: Studien

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

aus dem Schachtgebiet, Aquarell, Kohle- und Rötelzeichnungen (Städtisches Museum Zwickau).

Auf dem Kamin:

Holzgeschnitzte trauernde Knappen, große Leuchterfiguren aus der Gedächtniskapelle der Annenkirche in Annaberg von Paul Schneider.

In den Vitrinen:

Paul Schneider, Annaberg: Zwei holzgeschnitzte Bergleute mit Blenden. Privatbesitz des Künstlers (Abb. S. 25).
Erich Schulz, Zwickau: Engel und Bergmann als Leuchter, das alte erzgebirgische Thema in neuer Gestaltung (Städtisches Museum Zwickau).
Emil Teubner, Aue: Bergmann im Gestein (heraussteigend), Holz, Leihgabe.
Erich Legler, Lößnitz: Bergmann bei der Arbeit, Holz und Bergmann auf dem Heimweg, Holz (Leihgaben).
Paul Schneider, Annaberg: Figuren aus des Künstlers eigener Weihnachtspyramide.
Schnitzfiguren verschiedener Herkunft aus dem Heimatmuseum Schwarzenberg.
Betender Bergmann, geschnitzt von Gustav Rössel, Neustädtel. Aus dem Heimatmuseum Aue.
Kurt Krämer, Langenhessen: Geschnitzter und bemalter Bergmann als Leuchter in neuartig realistischer Gestaltung (Städtisches Museum Zwickau).
Walter Schädlich, Zwickau: Geschnitzter Bergmann als Leuchter, repräsentativ in Paradeuniform. Leihgabe.
Albert Schwarz, Oberhohndorf: Plastische Tonstudien, Bergarbeiter vor Ort.
Bergmann und Engel, gedrechselte Leuchterfiguren von Liselotte Lange, Cainsdorf.
Bergaufzug in erzgebirgischer Spielzeugherstellung, aus dem Heimatmuseum Schwarzenberg.
Druckmodel einer Bergmannsfigur in Paradeuniform (Städtisches Museum Zwickau).

Im Pechstein-Zimmer:

Barockschrank: Pokal, Ehrengabe für Ernst Julius Richter 1864 (gute Zwickauer Silberschmiedearbeit).
Gruppe von 7 elfenbeingeschnitzten Bergmusikanten in der Tracht des frühen 18. Jahrhunderts, vermutlich neuzeitliche Arbeiten. (Die Frage der bergmännischen Elfenbeinfiguren ist durch zahlreiche Fälschungen noch nicht restlos geklärt.)

An den Wänden u. a.:

Reproduktionen mehrerer Werke von Constantin Meunier (1831–1905), aus der Kunstwartmappe.
Aufnahmen des Schwarzenberg-Gebläses in der Grube Alte Elisabeth in Freiberg, entstanden 1830/31. Bezeichnend daran die Ausstattung einer Maschine mit architektonischen Stilformen der Gotik!

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Die Bergmusikanten auf der Leipziger Messe, farb. Lithographie von Georg E. Opiz (1775–1841) aus dem Werk: Die Leipziger Messe, 1825 (2. Heft).

In den Räumen verteilt befinden sich noch Zinngefäße und Zinnfiguren, Zinngrubenstempel, Münzen mit bergmännischen Darstellungen, Auszüge aus Büchern und kurze Erläuterungen.

3. ABTEILUNG: Das Schrifttum in Proben, soweit erreichbar.

Quellen:

(Die älteren Werke, die in der geschichtlichen Abteilung genannt sind, werden hier nicht wiederholt.)

Neudruck Georg Agricola: Zwölf Bücher vom Berg- und Hüttenwesen . . . herausgegeben von der Agricola-Gesellschaft beim Deutschen Museum, Berlin 1928.

Bergkreien: Etlich schöne Gesänge . . . 1533, Zwickau, Wolf Meyerpeck.

Joh. Phil. Bünting: Sylva Subterranea . . . Halle 1693.

Christian Meltzer: Glück Auff! . . . Vom Ertzgebürgischen Silber-Bergkwerck, Dissertatio, Leipzig 1680.

C. F. Hallbauer: Was wäre Sachsen ohne seinen Bergbau? Freiberg 1821.

Aug. Breithaupt: Die Bergstadt Freiberg . . . Freiberg 1825.

Arbeiten zur Geschichte des Bergbaues:

Walter Serlo: Männer des Bergbaues, Berlin 1937.

Emil Bochmann: Zusammenhänge zwischen den Bevölkerungen des Obererzgebirges und des Oberharzes, Dresdener Programm 1889.

Hans Lorenz: Bilder aus Alt-Joachimsthal . . . St. Joachimsthal 1925.

W. Bornhardt: Geschichte des Rammelsberger Bergbaues . . . Berlin 1931.

Hanns Freydank: Martin Luther und der Bergbau, Bilder aus der Mansfelder Vergangenheit 4, Eisleben ohne Jahreszahl (1939).

Ed. Heydenreich: Geschichte und Poesie des Freiberger Berg- und Hüttenwesens . . . Freiberg 1892.

O. E. Schmidt: Kursächsische Streifzüge 5, Aus dem Erzgebirge, Dresden 1928

W. v. Biedermann: Goethe und das Sächsische Erzgebürge, Stuttgart 1877.

I. O. Sehm: Der Silberbergbau zu Annaberg, Dissertation 1933 (Masch.).

SLUB Wir führen Wissen.
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Einzelhefte des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz.
Gerhard Heilfurth: Zwischen Gleesberg und Filzteich, Geschichtliche Wanderfahrten 44.
Sigfried Asche: Schneeberg in Sachsen, Geschichtliche Wanderfahrten 34.
Friedrich Langhorst: Aus der Geschichte des sächsischen Bergbaues und seiner Arbeiter, Zwickau 1924.

Bergbau und bildende Kunst:

R. Wartusch, O. Wohlgemuth, F. Mayer: Glückauf! Allerlei vom Bergmannsleben, Düsseldorf 1927.
Fritz Bleyl: Baulich und volkskundlich Beachtenswertes aus dem Kulturgebiet des Silberbergbaues zu Freiberg, Schneeberg und Johanngeorgenstadt, Dresden 1917 (Dissertation).
E. Pfeiffer: Das Bergwerk im Bild, Stuttgart 1925.
E. Treptow: Deutsche Meisterwerke bergmännischer Kunst, Abh. d. Deutschen Museums, Berlin VDJ, 1929.
Kataloge des Bergbau-Museums in Bochum: Der Bergmann und sein Werk, Ausstellung Ria Pico-Rückert 1947. Bergleute malen, zeichnen, modellieren, 1949.
Al. Kaestner: Der Bergbau in den Wappen deutscher Städte, Essen 1939.

Bergbau im Schrifttum, in Dichtung und Musik:

A. Drissen: Die deutsche Bergmannssprache, Bochum 1930.
Bergmännisches Wörterbuch, Chemnitz 1778.
H. Veith: Deutsches Bergwörterbuch, Breslau 1870/71.
Moritz Döring: Sächsische Bergreyhen, Grimma 1839/40.
Oskar Schade: Bergkreyen, Liedersammlung des 16. Jahrhunderts, Weimar 1854.
Gerhard Heilfurth: Das erzgebirgische Bergmannslied (Dissertation bei Prof. Dr. Frings, Leipzig) 1936.
C. E. C. Böcler, Theodor Körner: Ausgewählte Gesangstücke aus der romantischen Oper „Die Bergknappen", Berlin o. J.
A. F. Anacker, Moritz Döring: Der Bergmannsgruß, Leipzig o. J. (1840).
Carl Lang: Gallerie unterirdischer Schöpfungswunder, Leipzig o. J. (1806 und später).
Novalis: Werke und Briefe, Leipzig (Insel) 1942. Heinrich von Ofterdingen, 1799/1800.
E. T. A. Hoffmann: Die Bergwerke zu Falun, Ausgabe Dresden 1859 (entstanden vor 1822).
Ewald: Die Bergleute zu Goslar, Leipzig 1825.

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Elfried von Taura (August Peters), Erzgebirgische Erzählungen, Annaberg 1910 (entstanden 1858).
Emile Zola: Germinal (1885), München 1923 in der Übersetzung von Joh. Schlaf.
Paul Ernst: Das Glück von Lautenthal, München 1932.
Ruhrland: Dichtungen werktätiger Menschen, Essen 1923.
Lausitzer Erde, 3. Heft: Heidekohle, Bautzen 1925.
Hans Marchwitza: Meine Jugend, Volk und Welt 1947.
Hans Marchwitza: Die Kumiaks, Volk und Welt 1947.
Rudolf H. Daumann: Das schwarze Jahr, Berlin o. J.
Alexander Fadejew: Die Neunzehn, Moskau 1948.
Jürgen Kuczinski: Die Geschichte der Lage der Arbeiter in Deutschland, Berlin 1948.
Wedler-Luetkens: Bauten im Bergsenkungsgebiet, Berlin 1948.
Jendretzky-Lähne: Die Aufgaben der Gewerkschaften in der Bergbau-Wirtschaft, 1948.
Adolf Hennecke: Aktivisten zeigen den Weg, 1948.

Von den meisten ausgestellten Gegenständen und Abbildungen können photographische Wiedergaben besorgt werden, auch Lichtbilder zu den üblichen Preisen. Die Verwaltung des Städtischen Museums und der Ratsschulbücherei ist bereit, Anfragen nach der Literatur zum Thema der Ausstellung zu beantworten.

DR. RUDLOFF-HILLE

1 A 7012

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

ZFB:2 Entsäuerung

2016

(SWK)

3 4001255

Sonderstandort | Signum | Ausleihe-vermerk

III/9/280 JH-G 80/62

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG